

# Pressestatement

Redigierte Live-Mitschrift

04.05.2020

Organisiert durch:

ÖSDV – Österreichischer SchriftdolmetscherInnen-Verband



Erstellt von: Dr.in Judith Platter, Mag. Isabella Ortner

Der vorliegende Text ist die redigierte Version der Live-Mitschrift, und ist als das Ergebnis einer flüchtigen mündlichen Darbietung zu verstehen, bei der die Schriftdolmetscher/in/nen nur stark eingeschränkte Möglichkeit der Korrektur hat/haben. Für Vollständigkeit und Richtigkeit kann daher keine Garantie übernommen werden.

Trotz des Korrekturdurchlaufs können Mitschriften Fehler enthalten, sei es durch Fehler der Sprechenden oder durch Fehler der Dolmetschenden. Darüber hinaus können Passagen, die in der Live-Situation verständlich waren, in Schriftform ohne Kontext wie Mimik, Gestik oder Präsentationsfolien unverständlich werden.

Bemerkungen und Nebengeräusche, die sich nicht direkt auf die Veranstaltung beziehen, werden in der Live-Situation angeführt, in der Mitschrift aber entfernt, außer der/die Sprecherin bezieht sich auf diese. Die vorliegende Mitschrift ist urheberrechtlich geschützt und als solche nur für den internen Gebrauch bestimmt. © 2020 Platter, Ortner

### **Treffen Boccia-Kompatscher, 04.05.2020 - Presseerklärung**

(Sprecher\*in) Willkommen zu dieser virtuellen Pressekonferenz. Wir entschuldigen uns für die Verspätung. Heute haben wir die Ehre, Francesco Boccia, den Minister für regionale Angelegenheiten und Autonomien, im Landhaus I in Bozen zu Gast zu haben. Der Herr Minister wird gemeinsam mit Landeshauptmann Arno Kompatscher über die heutige Aussprache berichten. Somit das Wort an den Gastgeber, Landeshauptmann Arno Kompatscher.

[es folgen die Ausführungen in italienischer Sprache]

(Sprecher\*in) Wir danken Herrn Minister Boccia für den Besuch und die Ausführungen. Nun wird Landeshauptmann Kompatscher den Inhalt der Pressekonferenz in deutscher Sprache zusammenfassen. Danke.

(LH Kompatscher) Sie erlauben mir, dass ich kurz noch einmal erwähne, was ich vorhin in Anwesenheit des Ministers gesagt habe. Wir haben uns über seinen Besuch natürlich gefreut. Er war für uns die Gelegenheit, darzulegen, was das Land Südtirol durchaus in ständiger Zusammenarbeit mit den verschiedenen zuständigen staatlichen Stellen in dieser schwierigen Situation der Krise gemacht hat. Insbesondere in der Situation, darauf hat auch der Minister in seinem Statement verwiesen, wo es sehr kritisch war, wo wir nur mehr wenige Ressourcen zur Verfügung hatten, die Therapieplätze in der Intensivmedizin fast alle besetzt waren, wo es auch darum ging, ob es noch Beatmungsgeräte gibt. Hier hat es eine intensive und dauerhafte Zusammenarbeit gegeben, natürlich auch bei den Video-Konferenzen. Der Minister hat in seinem Statement mehrfach darauf hingewiesen, dass es diesen Austausch gegeben hat.

Ich habe in meinem einleitenden Statement verwiesen, dass es in dieser Notsituation klar war, dass es eine vereinbarte und einheitliche Vorgangsweise gegeben hat, das war durchaus vernünftig. Da ging es gar nicht darum, über jede Kleinigkeit zu diskutieren, wer vorher noch angehört werden könnte. Da haben wir auch mitgearbeitet und das auch durchaus mitgetragen.

Aber es war auch klar für uns, dass wir, sobald der akute Notstand überwunden war, unsere Autonomie wieder voll wahrnehmen wollen. Wir haben uns darüber ausgetauscht, und ich darf wiederholen, der Minister hat mehrfach betont, dass die Regierung das auch immer so gehandhabt hat. Er hat in der Tat darauf verwiesen, dass die verschiedenen Dekrete des Ministerpräsidenten immer wieder auch klar den Hinweis am Ende hatten, dass diese Dekrete unter Wahrung der besonderen Zuständigkeiten der autonomen Provinzen Bozen und Trient, des Autonomiestatuts und der Durchführungsbestimmungen umgesetzt werden.

Wir haben gesagt, wir sind der Auffassung, dass wir in Phase II selbst die Dinge wieder in die Hand nehmen können, weil es auch um die Gestaltung des täglichen Lebens geht, natürlich unter Berücksichtigung der Grundzüge und der Notwendigkeiten des Gesundheitsschutzes. Wir wissen, dass es im Bereich Gesundheit die staatliche Zuständigkeit gibt, aber mit eigenem Gestaltungsrahmen. Ich konnte dem Minister gemeinsam mit Landesrat Widmann die Inhalte des Gesetzesentwurfes darlegen, insbesondere auch die epidemiologischen Daten.

Der Minister hat in seinem Statement auch anerkannt, dass wir eine gute, stabile Entwicklung haben. Er hat aber auch darauf verwiesen, dass jetzt noch niemand in Italien sicher ist, auch wenn die Daten unterschiedlich und in Südtirol besser als im Trentino sind. Trotzdem ist es noch nicht ausgestanden.

Ich darf persönlich hinzufügen, dass sich das auch mit meiner Einschätzung trifft. Das wäre eine Illusion. Es geht darum, dass wir uns dessen in dieser Phase bewusst sind, dass wir weiterhin vorsichtig sein müssen und auch unser wirtschaftliches und gesellschaftliches Leben in Angriff nehmen sollen.

Der Minister hat mehrfach auf die Zusammenarbeit verwiesen - auf das, was die Regierung gemacht hat, die verschiedenen Hilfsmittel, die geliefert wurden, die Unterstützung durch Sanitäter, die erfolgt ist.

Er hat auch darauf verwiesen, dass es jetzt darum geht, diese Phase II gut zu gestalten. Zum Gesetz selbst hat der Minister hinzugefügt, wie wir das bei der Besprechung bereits gesagt haben, dass die Regierung das wie immer begleiten wird. In Erwartung dessen, was tatsächlich verabschiedet wird, wird das dann auch durch die zuständigen Ämter bewertet werden, wie das bei jedem Landesgesetz zu erfolgen hat.

Der Minister hat darauf verwiesen, dass insgesamt in Italien per 18. Mai vorgesehen wäre, dass es dann zu einer verstärkten Regionalisierung der Strategien kommen soll.

Ich habe dem Minister noch weitere Themen dargelegt, auf die er dann auch eingegangen ist - zum einen die Finanzregelung. Der Minister hat bestätigt, dass wir am Arbeiten sind, es gibt bereits Vorschläge.

Zu unseren Forderungen gibt es von der Regierung - ich darf das so wiederholen - grundsätzlich die Auffassung, dass sie legitim und gut begründet sind. Man muss jetzt sehen, wie weit der Regierung in der Lage ist, diesen Forderungen nachzukommen. Das ist auch eine Frage der verfügbaren Finanzmittel.

Das andere ist dann das Thema der Europaregion - die Möglichkeit, innerhalb der Europaregion weitere Bewegungsfreiheit herzustellen, zumindest auf derselben Ebene, wie sie innerhalb der Region hergestellt wird - und das Thema der Saisonarbeiter, insbesondere in der Landwirtschaft, und der Reisefreiheit in Europa.

Das waren die Themen, die wir besprochen haben. Es war ein konstruktiver Austausch. Es hat natürlich auch eine unterschiedliche Positionierung gegeben, was die regionale Differenzierung anbelangt, das möchte ich nicht verhehlen. Der Minister war der Auffassung, wir sollten bis zum 18. [Mai] warten. Ich habe gesagt, wir werden mit dem Gesetz weitergehen. Der Minister hat dann gesagt, man werde das Gesetz dann auch entsprechend ansehen und bewerten. Er hat das zur Kenntnis genommen.

Im Großen und Ganzen war es dann doch ein gutes Treffen als Basis dafür, in den nächsten Wochen und Monaten entsprechend gemeinsam zu arbeiten, jeder in seiner Rolle und Funktion.

(Sprecher\*in) Danke den Herren Minister Boccia und Landesobmann Kompatscher für die ausführlichen Stellungnahme und Ihnen für das Interesse. Wir wünschen weiterhin gutes Gelingen!